

Nachträge und Berichtigungen

zu:

Dr. H. Fhr. Leonhardi,

die bisher bekannten österreichischen Armeuchter-Gewächse,
besprochen vom morphogenetischen Standpunkte.

(Vorgelegt am 8. März 1865.)

Das Aufsuchen und Beobachten der Characeen, von neuem wichtig geworden in morphogenetischer und biologischer, in systematologischer und pflanzengeographischer Beziehung, gewinnt unter den Botanikern mehr und mehr Freunde, so in den letzten Jahren besonders auch unter den schwedischen und den französischen. Wir dürfen daher nicht nur der Entdeckung neuer lehrreicher Formen, sondern in nicht allzulanger Zeit hoffentlich auch der Aufklärung mancher bisher noch dunkel gebliebenen Vorgänge in der Entwicklungs- und Lebensgeschichte dieser Gewächse entgegensehen.*) Am wichtigsten würde der wirkliche Nachweis des Befruchtungsvorganges durch Beobachtung desselben sein, und seine Erforschung kann allen Denen, die in einer an Characeen reichen Gegend leben, nicht genug empfohlen werden. Inzwischen muss jeder, wenn auch nur floristische Beitrag willkommen geheissen werden, schon um

*) Eine mir neuerlich zugekommene kleine Schrift: L. J. Wahlstedt Om Characeernas Knoppar och öfverintring. Lund, H. Ohlssons Boktryckeri, 1864, enthält manches zum mindesten noch weiter zu Prüfende. So dürfte die Bestreitung des Vorhandenseins eines Vorkeimes kaum Anerkennung finden. Auch die Annahme, dass *Ch. crinita* eine Form der *Ch. aspera*, diese aber eine Art mit zweigestaltigen weiblichen Pflanzen (etwa nach Aehnlichkeit des Verhaltens der Geschlechter bei manchen Käferarten) wäre, scheint um so gewagter, als doch bekanntlich, wenn auch nur an einigen wenigen Orten, bereits männliche Pflanzen der *Ch. crinita* gefunden sind.

des Beispiels und der Aufmunterung willen; ebenso die Verbreitung richtig bestimmter Exemplare. In letzterer Hinsicht dürfen wir nach Rabenhorst's Versicherung nun der baldigen Versendung des 3. Heftes der Characeen Europa's in getrockneten Exemplaren entgegensehen. *) In ersterer finde ich selbst durch die Anerkennung, welche meine vorjährige Arbeit im urtheilsfähigen Kreise gefunden hat, indem sie „um des vielen Allgemeinen willen, das sie enthält,“ auch ausserhalb ihrer floristischen Gränze „mit Freuden begrüsst“ ward — mich bestimmt, schon jetzt Nachträge von Fundorten zu geben, die bis zum Schlusse des Jahres 1864 gehen und theils ältere, bisher zweifelhafte Angaben bestätigen oder berichtigen, theils von fortgesetztem erfolgreichem Sammlerfleisse Zeugnis geben. Den Nachträgen schliessen sich sonstige Ergänzungen und Berichtigungen an, von denen der grössere Theil die genauere geographische Bezeichnung der schon früher mitgetheilten Fundorte, oder auch nur die Rechtschreibung der Eigennamen betrifft. Ueber beides ist es — zumal bei der oft kaum leserlichen kurzen Fassung der Herbarienzettel — häufig sehr schwer, sich Gewissheit zu verschaffen. Die meiste belehrende Auskunft in diesen Beziehungen verdanke ich der ausgezeichneten Gefälligkeit des Ritters von Heufler. — Meine beabsichtigte grössere Arbeit, eine die ganze Familie ohne floristische Schranke umfassende Analyse, muss leider ruhen, bis ich die dazu noch nöthigen Studien an A. Braun's Sammlung werde machen können.

Die Zahlen der bis zur genannten Zeit im österreichischen Kaiserstaate mit Sicherheit nachgewiesenen Characeen-Arten oder doch systematisch wichtigeren Typen stellen sich, etwas abweichend von meinen vorjährigen Angaben, nunmehr in folgender Weise verändert heraus. Obleich, wie die meisten Kronländer in seinem grössten Theile noch unerforscht, erscheint noch immer am reichsten Böhmen mit 15 (darunter ein im letzten Jahre hinzugekommener, in der Contraria-Reihe für Europa neuer Typus); danach folgen: Kärnten mit 13, der öster-

*) Bei dieser Gelegenheit folgende Berichtigungen zu Rabenhorst's Algen Europa's: Nr. 139 aus einem Tümpel rechts am Wege von Redewalde nach der Bastei ist nicht „*Nitella flexilis* (L.)“, sondern: *Nitella syncarpa* (Thuillier). — Nr. 240 von Driesen in der Neumark ist nicht „*Chara foetida* A. Braun var. *tenuior*, *subcapillacea* (Ch. vulgaris Artor.)“, sondern: *Chara fragilis* Desv.

reichische Theil der Lombardei mit 12, Niederösterreich und Tirol mit je 11, Mähren (da das angebliche Vorkommen der *Ch. hispida* nicht sichergestellt ist) noch immer nur mit 10; ferner das grosse Ungarn mit nur 9, Oberösterreich, Salzburg und Steiermark mit je 8, Venetien mit 6 (oder, wenn die durch Meneghini gesammelten, worüber ich mich vergebens um Auskunft bemühte, von da sind, mit 9), Dalmatien mit 6, Siebenbürgen mit 5 (darunter wenigstens Eine Nitelle, wenn auch deren Artbestimmtheit wegen Unvollständigkeit der Exemplare zweifelhaft blieb, und eine nicht genau genug bezeichnete Chare, die ich aber, gleich den andern Pflanzen Schur's, leider nicht zu sehen bekam), Vorarlberg und das Küstenland (worunter, einer älteren Eintheilung gemäss, ausser Istrien und den dazu gehörigen Inseln auch das Görzer und das Triester Gebiet verstanden ist) mit je 2, Krain und die Militärgränze mit je 1 Art. — Für Galizien wurden bisher, jedoch ohne sicheren Nachweis 3, für Kroatien in gleicher Weise 1 Art angegeben. — Gänzlich leer gingen bisher aus: Schlesien, Slavonien, Serbien mit dem Temeser Banat und die Bukowina.

Indem ich denjenigen Botanikern, durch deren gefällige Unterstützung meine diésmaligen Mittheilungen ermöglicht wurden, Dank sage, bemerke ich, dass ich dergleichen Nachträge von Zeit zu Zeit fortzusetzen beabsichtige, und dass mir deshalb die Zusendung sowohl älterer, von mir noch nicht, oder doch nur als zweifelhaft veröffentlichter, als auch die neuer Funde stets willkommen sein wird. Dabei ersuche ich um möglichst deutliche Schreibung der Eigennamen, sowie um genaue Angabe der Lage der Fundorte und der Kronländer, denen sie angehören. — Da sich bei mir von verschiedenen befreundeten Seiten her Characeen-Doubletten anzusammeln pflegen, so bin ich meist auch im Falle, die mir gefälligst zur blossen Ansicht oder zur Bestimmung mitgetheilten Characeen-Pflanzen oder Sammlungen mit einer oder der andern Art, oder beachtenswerthen Form bereichert zurückzustellen.

I. Weitere Fundorte.

(Fortsetzung von Bd. II. S. 211 ff. oder im Sonderabdrucke S. 92 ff.)

Zu I. **Nitella** *Agardh em.*

Eine unfruchtbare *Nitella* aus der Reihe der *monarthrae* fand C. Römer in einem Wiesentümpel bei Zuiatka unweit Namiest in Mähren. L.

Zu 3. „**N. syncarpa** (*Thuill.*).“

Niederösterreich: Im Prater bei Wien in einem Arme des Heustadlwassers. Dr. Reichardt. (Verh. der k. k. zoolog. bot. Ges. in Wien. Jahrg. 1864. Bd. XIV. S. 58 der Sitzungsberichte.)

Zu 4. **N. flexilis** *Agardh.*

Böhmen: Im kleinen Maxdorfer Teiche unweit Bodenbach, 30. Juli 1863. Tempisky. B. L.

Zu 6. **N. gracilis** (*Smith*).

Böhmen: *a. normalis pusilla*, in grossen moosähnlichen Polstern, z. Th. nur 1—2 Zoll hoch, bestens entwickelt und voll Samen. 14. Sept. 1864. Im Budweiser Kreise an Pistiner Teichabflüssen und Wiesengrübchen unterhalb des Markt Platzer Wäldchens. Leonhardi.

Zu IV. **Chara** *Vaillant em.*Zu 6. **Ch. gymnophylla** *A. Br.*

Böhmen: *f. paragymnophylla pusilla*. An mehreren Orten des Bialagebietes nächst Weisswasser (Neudorfer Teichufer, Walkteich, Abzugsgraben auf und unterhalb der Wiese des Paterhofes). Zwischen den in einem Wiesengraben unterhalb des Paterhofes gesammelten waren ausser Pflanzen, die der *Ch. foetida f. subnuda* angehören, auch solche, gleichfalls fruchtbare der *f. gymnophylla*, welche an diesem Orte somit jedenfalls nur als Krüppelform der *Ch. foetida* auftritt. Dabei auch *f. submunda*. Sept. 1864. Hippelli. L.

Zu 8. **Ch. rudis** *A. Br.*

Salzburg: Im Jägersee im Kleinarlthale im Pongau „mit *Isoëtes lacustris*. Dr. Storch (Bezirksarzt in St. Johann im Pongau).“ Nach einer brieflichen Mittheilung von Dr. Sauter.

Zu 9. **Ch. hispida** *A. Br.*

Niederösterreich: Bei Himberg, 1863. Dr. Reichardt. — In den Mooren nächst der Jesuitenmühle bei Moosbrunn unweit Wien. 22. Juli 1864. A. Reuss fil. — L.

Ungarn: Pesth. In aquis stagnantibus ad Stadtwäldchen. Lang (Herbar Zuckarini). In den Wässern des Rakos. Lang (Herb. Kunze). — L.
Zu 10. **Ch. foetida A. Br.**

Böhmen: f. major refracta. Unweit Prag in dem kleinen Teiche hinter Modřan links thalaufwärts, 1863; und f. subinermis major macroteles bracteis perlongis (f. Ch. longibracteata Kütz.). In einem kleinen Teiche im Walde zwischen Libochowitz und Budin, 20. Aug. 1864. A. Reuss fil. — L. — Die bestimmteren Fundorte der von Hippelli bei Weisswasser gesammelten schönen Formenreihen von Ch. foetida sind das Bialagebiet (insbesondere Teiche, Quellen und Wiesengräben) von Neudorf bis zur Papiermühle und die Lache im Thiergarten: Waldsteinruhe.

Mähren: f. valde macroteles. In Wiesengräben bei der Mönitzer Fasanerie nächst Brünn, Aug. 1864. A. Reuss fil. L.

Niederösterreich: f. elongato brachyphylla clausa. In den Sümpfen nächst der Jesuitenmühle bei Moosbrunn. 22. Juli 1864. A. Reuss fil. L.

Steiermark: In Pfützen bei Grätz. („Ch. flexilis“), Dietl. L.

Tirol: Flora von Botzen. Bruchstücke, die zu c. rudis f. subhispidata zu gehören scheinen, zwischen Najas minor leg. Baron Hausmann. L.

Ungarn: In den Sümpfen am Marchufer bei Magyarfalva, 27. Juli 1864. Bruchstücke zwischen von A. Reuss fil. daselbst gesammelter Ch. fragilis. — L.

Zu 13. **Ch. intermedia A. Br.**

Niederösterreich: Wien. Sehr schön in einem Bassin des kais. botanischen Gartens f. longi- und brevi-folia, 28. Mai 1864. Dr. Reichardt. B. L.

Zu 15. **Ch. contraria A. Br.**

Böhmen: Eine stark verkrustete, zarte, sehr kümmerliche Form, nur 2 Zoll hoch, übrigens fruchtbar. Dazwischen auch paragymnaphylle und gymnophylle Pflanzen, die somit der grösseren, bisher nur in Australien gefundenen, var. Behriana A. Br. (Ch. Behriana F. Müller) hinsichtlich ihrer Entwicklungsstufe entsprechen. Im Abzugsgraben auf der Wiese des Paterhofes bei Weisswasser moosähnliche Polster bildend, Sept. 1864. Hippelli. B. L.

Mähren: In Wiesengräben bei der Mönitzer Fasanerie nächst

Brünn. Ein Bruchstück, schon fructificierend, zwischen von A. Reuss fil. daselbst am 1. Aug. 1864 gesammelter *Ch. foetida*. — L.

Zu 17. *Ch. aspera* Detharding.

Glanek (?), c. 6000' hoch. (Im Salzburgischen?) 18. Juni 1861. Comm. Dr. Sauter. L.

Zu 18. *Ch. fragilis* Desv.

Böhmen: f. major supra longibracteata. In einem kleinen Teiche im Walde zwischen Libochowitz und Budin, 20. Aug. 1864. A. Reuss fil. — f. brevibracteata streptophylla foliis brevioribus. In der Neudorfer Quelle und in einem Wiesengraben bei Weisswasser, Sept. 1864. Hippelli. — f. brevibracteata pachyphylla clausa. Bei Weisswasser (im Schubertteiche tief unter Wasser und in der Quelle am Walkteiche), Sept. 1864. Hippelli. — L.

Niederösterreich: f. major longifolia incrustata e. p. longibracteata, Wien, im Hadersdorfer Parke im Bassin vor dem Jägerhause, 19. Juli 1864. A. Reuss fil. L.

Ungarn: f. minor brevibracteata tenuifolia. In Pfützen des Aparkes bei Pressburg, zu Anfang der 50^{er} Jahre, F. A. Dietl, und in Sümpfen am Marchufer bei Magyarfalva, 27. Juli 1864. A. Reuss fil. — Eine ähnliche Form: Andau im Wieselburger Comitat, in einem Graben. Prof. Romer (Wiener Tauschverein). — L.

II. Berichtigungen.

* S. 124 (S. 5) Z. 18 v. u. st. vier l. drei (und Ende 1864 nur noch zwei).

* S. 124 (S. 5) Z. 15 v. u. st. zwei l. drei (und Ende 1864 vier).

* S. 124 (S. 5) Z. 14 v. u. nach *Ch. rudis* A. Br. setze: sowie die, schon von *Opiz* angegebene, nun nachträglich bestätigte *Ch. aspera* Deth. und die inzwischen aufgefundenene *Ch. contraria* A. Br.

* S. 125 (S. 6) Z. 3 v. o. st. Weselsky (H. W.) l. Veselsky (H. V.). So auch S. 195 (S. 76) Z. 12 v. u.; S. 199 (S. 80) Z. 5 v. u.

S. 125 (S. 6) Z. 7 v. o. st. Fil. l. fil.

* S. 125 (S. 6) Am Schlusse des ersten Absatzes ist hinzuzufügen: Dr. A. Sauter, k. k. Bezirksarzt in Salzburg.

* S. 133 (S. 14) Z. 3 in den Anmerkungen st. Herzog's l. Schmid's.

- S. 148 (S. 29) Z. 6 v. o. st. noch l. doch.
- S. 157 (S. 38) Z. 16 v. o. l.: (*Desv.*) *Kütz. phyc. gen.*
- S. 159 (S. 40) Z. 15 v. o. st. als l. wie.
- * S. 160 (S. 41) in dem Absatz *a.* vor: aus, setze: und zwar.
- S. 163 (S. 44) bei 11, st. Hauptreihen, und: Zwischenreihen, l. Haupt-
röhrchen, und: Zwischenröhrchen.
- S. 166 (S. 47) nach: Dr., setze H.
- S. 169 (S. 50) und an anderen Stellen der Schrift st. Kärnthén l.
Kärnten.
- * S. 173 (S. 54) st. Slavonien: Vintrova, l. Slavonische Militär-
gränze: Vinkovce, 1852.
- * S. 175 (S. 56) Z. 3 v. o. streiche: Tirol, und st. Lacise l. Lazise,
welches zum österreichischen Antheil an der Lombar-
dei gehört.
- * S. 175 (S. 56) Z. 10 und 11 v. o. sind so zu berichtigen: Dalma-
tien: Lago di Wrana. Maria Contessa di Catanei.
(H. Gr.) B.
- S. 175 (S. 56) Note **) ist zu streichen.
- S. 177 (S. 58) Z. 7 v. u. st. locum l. lacum.
- S. 178 (S. 59) Z. 6 v. u. st. stagnis l. piscinis.
- S. 180 (S. 61) Z. 10 v. u. st. Giresau l. Girelsau (*Fenyöfalva*).
- S. 183 (S. 64) Z. 5 v. o. st. Arcu ist vielleicht zu lesen: Arco.
- S. 184 (S. 65) Z. 6 v. o., sowie an vielen späteren Stellen, l. Hip-
pelli st. Hipelli.
- S. 184 (S. 65) Z. 11 v. o. vor: Dalmatien, streiche das Fragezeichen.
- S. 185 (S. 66) Z. 6 v. u. ist hinzuzufügen, dass der Sammler der
bereits verstorbene Professor Hartmann war.
- S. 187 (S. 68) Z. 2 v. u. fehlt vor W. H. das Einschusszeichen.
- S. 190 (S. 71) vor: Ungarn, streiche die Fragezeichen.
- S. 194 (S. 75) Z. 2 v. o. st. Hottinger l. Höttinger.
- S. 196 (S. 77) Z. 18 v. o. st. Risaji l. Risaje.
- S. 197 (S. 78) Z. 8 v. o. st. Hellbronn l. Helbrunn.
- * S. 197 (S. 78) Z. 9. Hieher gehören zwei Zeilen, die bei der Cor-
rectur irrig erst dem Absatze: Salzburg, auf der fol-
genden Seite beigefügt wurden, sich aber auf *Ch. fæ-
tida crassicaulis f. macrophylla valde macroteles subiner-
mis submunda* beziehen sollen.

- * S. 198 (S. 79) im Absatze: Salzburg setze nach: Mattsees, hinzu: Dr. Sauter. L. *) — Dagegen beziehe die beiden folgenden Zeilen zu dem gleichnamigen Absatze der vorigen Seite.
- * S. 199 (S. 80) Z. 5 v. o. st. Tirol bei Lacise l. Oesterreichischer Theil der Lombardei: bei Lazise.
- * S. 202 (S. 83) im Absatze d) st. A. Br. l. Fr. Müller und st. dem Autor selbst l. A. Braun.
- S. 203 (S. 84) st. Schiedermayer l. Schiedermayr.
- S. 204 (S. 85) Z. 1 der Anm. Nach (1799) schalte ein: zwischen.
- S. 206 (S. 87) im Absatze: Tirol, st. Unter Steinbach l. Unter dem Steinbruche.
- * S. 206 (S. 87) Z. 9 v. u. st. ? Illirisches Küstenland l. Istrien.
- S. 206 (S. 87) Z. 8 v. u. st. Guarneren l. guarnerischen Inseln.
- * S. 208 (S. 89) in der letzten Zeile des Textes setze nach: und, ein Komma.
- S. 210 (S. 91) Z. 4 v. u. st. Mosenthal l. Möserthal.
- S. 211 (S. 92) Z. 6 v. u. st. Unterenrin l. Unterrain.
- S. 211 (S. 92) Z. 5 v. u. nach: Gries, setze: bei Botzen.
- S. 213 (S. 94) Z. 7 v. o. st. Lumiani l. Lumini.
- S. 213 (S. 94) Z. 16 v. o. st. Arpa'schen l. Arpasch'er. — So auch Seite 216 (S. 97) Z. 12 v. u.
- S. 215 (S. 96) Z. 12 v. o. st. Forozulii l. Foro Julii.
- * S. 215 (S. 96) Z. 15 u. 16. Der Fundort: Monfalcone ist nicht in Venetien, sondern in Küstenland.
- S. 216 (S. 97) Z. 19 st. paladibus l. paludibus.
- S. 217 (S. 98) Z. 15 v. u. l. aquæductibus, sed quos.
- S. 218 (S. 99) Z. 13 v. o. st. figica l. fisica.
- * S. 219 (S. 100) Z. 8 v. o. nach: Hermannstadt, setze ein Komma.
- * S. 219 (S. 100) Z. 3 v. u. st. diplomerus l. isomerus.
- * S. 221 (S. 102) Z. 1 v. o. st. eifrigst zusammengesucht l. für sein Repertorium der kryptogamischen Flora Oesterreichs schon früher sammelte.
- * S. 222 (S. 103) bei: Behriana Fr. Müller Ch. 5. ist noch die Zahl: 15 beizusetzen.

Auch auf der geographischen Verbreitungstabelle sind, theils zur Verbesserung von Druckfehlern, theils in Folge erst nach-

träglich erhaltener genauer Ortsangaben Berichtigungen nöthig geworden, zu denen auch noch die behufs der Fortführung bis Schluss des Jahres 1864 erforderlichen kommen.

Bei N. 3. *Niederösterreich* setze statt des Striches einen Punct.

Bei N. 9. *Tirol* st. des Kreuzes einen Strich.

Bei Ch. 9. *Ungarn* st. des Striches ein Kreuz.

Bei Ch. 11. *Tirol* st. des Kreuzes einen Strich; beim *österreichischen Theile der Lombardei* st. des Punctes ein Kreuz; bei *Venetien* st. des Striches einen Punct und bei *Krain* st. des Punctes einen Strich.

Bei Ch. 15. füge hinzu: et *f. *gymnophylla*. Bei *Böhmen* setze st. des Striches ein Kreuz und daneben einen Stern.

Hienach ist an der Zusammenzählung bis Ende 1864 Folgendes zu berichtigen:

Bei I, *Tirol* st. 3 l. 2. (Ausser N. *gracilis* ist jedenfalls noch eine grössere N. nachgewiesen, wenn auch die Art derselben noch zweifelhaft ist.)

Bei II, *Siebenbürgen* st. des Punctes setze einen Strich.

Bei IV, *Böhmen* st. 8 l. 9. Bei *Tirol* st. 10 l. 9. Beim *österreichischen Theile der Lombardei* st. 6 l. 7. Bei *Ungarn* st. 5 l. 7.

Bei *Angeblich*: *Böhmen* st. 15 l. 16. Bei *Niederösterreich* st. 11 l. 12. Bei *Tirol* st. 15 l. 13. Bei *Venetien* st. 14 l. 15. Bei *Krain* st. 3 l. 2. Bei *Ungarn* st. 9 l. 10.

Bei *Nachgewiesen*: *Böhmen* st. 14 l. 15. Bei *Tirol* st. 13 l. 11. Bei *Ungarn* st. 7 l. 9. Bei *Siebenbürgen* st. 4 l. 5.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des naturforschenden Vereines in Brünn](#)

Jahr/Year: 1864

Band/Volume: [03](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Nachträge und Berichtigungen zu: Dr. H. Fhr. Leonhardi, die bisher bekannten österreichischen Armleuchter-Gewächse, besprochen vom morphogenetischen Standpunkte 194-202](#)